

Bewegungsblättchen
Wichtigste Nachrichten für Dresden und Umgebung am Tage vorher zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesammtausgabe erhalten.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856
Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.
Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.
Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Anzeigen-Zarif
Erste Spalte 10 Pf. pro Zeile, zweite 8 Pf., dritte 6 Pf., vierte 5 Pf., fünfte 4 Pf., sechste 3 Pf., siebte 2 Pf., achte 1 Pf., neunte 1/2 Pf., zehnte 1/3 Pf., elfte 1/4 Pf., zwölfte 1/5 Pf., dreizehnte 1/6 Pf., vierzehnte 1/7 Pf., fünfzehnte 1/8 Pf., sechzehnte 1/9 Pf., siebenzehnte 1/10 Pf., achtzehnte 1/11 Pf., neunzehnte 1/12 Pf., zwanzigste 1/13 Pf., ein- und zwanzigste 1/14 Pf., zwei- und zwanzigste 1/15 Pf., drei- und zwanzigste 1/16 Pf., vier- und zwanzigste 1/17 Pf., fünf- und zwanzigste 1/18 Pf., sechs- und zwanzigste 1/19 Pf., sieben- und zwanzigste 1/20 Pf., acht- und zwanzigste 1/21 Pf., neun- und zwanzigste 1/22 Pf., zehn- und zwanzigste 1/23 Pf., elf- und zwanzigste 1/24 Pf., zwölft- und zwanzigste 1/25 Pf., dreizehn- und zwanzigste 1/26 Pf., vierzehn- und zwanzigste 1/27 Pf., fünfzehn- und zwanzigste 1/28 Pf., sechzehn- und zwanzigste 1/29 Pf., sieben- und zwanzigste 1/30 Pf., acht- und zwanzigste 1/31 Pf., neun- und zwanzigste 1/32 Pf., zehn- und zwanzigste 1/33 Pf., elf- und zwanzigste 1/34 Pf., zwölft- und zwanzigste 1/35 Pf., dreizehn- und zwanzigste 1/36 Pf., vierzehn- und zwanzigste 1/37 Pf., fünfzehn- und zwanzigste 1/38 Pf., sechzehn- und zwanzigste 1/39 Pf., sieben- und zwanzigste 1/40 Pf., acht- und zwanzigste 1/41 Pf., neun- und zwanzigste 1/42 Pf., zehn- und zwanzigste 1/43 Pf., elf- und zwanzigste 1/44 Pf., zwölft- und zwanzigste 1/45 Pf., dreizehn- und zwanzigste 1/46 Pf., vierzehn- und zwanzigste 1/47 Pf., fünfzehn- und zwanzigste 1/48 Pf., sechzehn- und zwanzigste 1/49 Pf., sieben- und zwanzigste 1/50 Pf., acht- und zwanzigste 1/51 Pf., neun- und zwanzigste 1/52 Pf., zehn- und zwanzigste 1/53 Pf., elf- und zwanzigste 1/54 Pf., zwölft- und zwanzigste 1/55 Pf., dreizehn- und zwanzigste 1/56 Pf., vierzehn- und zwanzigste 1/57 Pf., fünfzehn- und zwanzigste 1/58 Pf., sechzehn- und zwanzigste 1/59 Pf., sieben- und zwanzigste 1/60 Pf., acht- und zwanzigste 1/61 Pf., neun- und zwanzigste 1/62 Pf., zehn- und zwanzigste 1/63 Pf., elf- und zwanzigste 1/64 Pf., zwölft- und zwanzigste 1/65 Pf., dreizehn- und zwanzigste 1/66 Pf., vierzehn- und zwanzigste 1/67 Pf., fünfzehn- und zwanzigste 1/68 Pf., sechzehn- und zwanzigste 1/69 Pf., sieben- und zwanzigste 1/70 Pf., acht- und zwanzigste 1/71 Pf., neun- und zwanzigste 1/72 Pf., zehn- und zwanzigste 1/73 Pf., elf- und zwanzigste 1/74 Pf., zwölft- und zwanzigste 1/75 Pf., dreizehn- und zwanzigste 1/76 Pf., vierzehn- und zwanzigste 1/77 Pf., fünfzehn- und zwanzigste 1/78 Pf., sechzehn- und zwanzigste 1/79 Pf., sieben- und zwanzigste 1/80 Pf., acht- und zwanzigste 1/81 Pf., neun- und zwanzigste 1/82 Pf., zehn- und zwanzigste 1/83 Pf., elf- und zwanzigste 1/84 Pf., zwölft- und zwanzigste 1/85 Pf., dreizehn- und zwanzigste 1/86 Pf., vierzehn- und zwanzigste 1/87 Pf., fünfzehn- und zwanzigste 1/88 Pf., sechzehn- und zwanzigste 1/89 Pf., sieben- und zwanzigste 1/90 Pf., acht- und zwanzigste 1/91 Pf., neun- und zwanzigste 1/92 Pf., zehn- und zwanzigste 1/93 Pf., elf- und zwanzigste 1/94 Pf., zwölft- und zwanzigste 1/95 Pf., dreizehn- und zwanzigste 1/96 Pf., vierzehn- und zwanzigste 1/97 Pf., fünfzehn- und zwanzigste 1/98 Pf., sechzehn- und zwanzigste 1/99 Pf., sieben- und zwanzigste 1/100 Pf.

Bamf nachweislich der beste Malzkaffee der Welt.

Für eilige Leser.

König Friedrich August und Prinz Johann Georg werden heute abend den Presseball im Ausstellungspalast besuchen; Erzherzogin Maria Josepha trifft morgen früh zu mehrtägigem Besuch am Hof ein.
Frau Kammerfängerin Wittich ist vom 1. Juni d. J. ab auf eine weitere Reihe von Jahren für die hiesige Hofoper verpflichtet worden.
In der Verhandlung gegen Kirch und Genossen in Dessau gestanden die Angeklagten, den Einbruch in die Landeshauptkasse verübt zu haben.
Der Kollektivschritt der Großmächte in dem türkisch-bulgarischen Konflikt wird heute erfolgen; der türkische Großwesir erklärte jede Kriegswahrscheinlichkeit für geschwunden.
Das amerikanische Bundesobergericht hat entschieden, daß kein Truht Klagen kann, weil er geschwändig bestche.
In Nord-Sachalin werden seit mehreren Tagen Erdstöße verspürt.

Neueste Drahtmeldungen vom 2. Februar.

Die Sprachengesetzentwürfe für Böhmen.
Wien. (Priv.-Tel.) Die Regierung wird nach der übermorgen erfolgenden Einbringung der Sprachengesetzentwürfe für Böhmen noch drei bis vier Tage warten, ob die tibetische Obstruktion fortdauert und dann in einer Obmann-Konferenz darlegen, daß eine weitere Obstruktion die Schließung des Reichsrates und die Abkündigung einer neuen Session, in der die Regierung alle ihre Vorlagen selbst als Dringlichkeitsanträge einbringen wird, notwendig machen würde. Wenn auch dieses Mittel verfehlt, wird sie, und zwar im Februar, zur Auflösung der Kammer schreiten.

Der Kampf gegen die Kruste.
Newport. (Priv.-Tel.) Das Bundesobergericht gab die Entscheidung ab, daß kein Truht Klagen kann, weil er geschwändig bestche. Daher können keine Schuldner gezwungen werden, Truhtrechnungen zu bezahlen.

Zum türkisch-bulgarischen Konflikt.
Konstantinopel. Während gestern in Istanbul und in den Kreisen der türkischen Presse Kriegsbeobachtungen herrschten, sprechen die heutigen Morgenblätter zuverlässiger über eine friedliche Beilegung der türkisch-bulgarischen Differenzen und deren Regelung mit Rücksicht auf die Haltung der Porte und der Mächte. Der „Islam“ sagt, die Porte habe Bulgarien mitgeteilt, daß sie bereit ist, über eine Entschädigung von 125 Millionen Francs in Verhandlung zu treten. Die Türkei trete vor den militärischen Maßnahmen Bulgariens nicht den Rücken an. Sie wolle aber den Frieden und wünsche daher, die Frage möglichst schnell zu lösen. Wenn Bulgarien nicht sofort zahlen könne, begnüge sich die Porte damit, von Bulgarien 100 Millionen Francs fort

und den Rest von 25 Millionen später zu erhalten. Diese Mitteilung der Porte spreche von feiner Grenzretifizierung. Die „Jeni Gazeta“ meldet, der Großwesir habe erklärt, daß die Kriegswahrscheinlichkeit gänzlich geschwunden sei. Das Blatt glaubt, daß die Frage in einem oder zwei Tagen gerichtet sein werde. Der „Islam“ führt in einem Leitartikel aus, das Verlangen nach einer Grenzretifizierung sei keine neue Sache. Die Frage sei vielmehr schon vom Kaiser Alexander diskutiert worden. Die Grenzretifizierung sei für die Türkei eine Lebensfrage und viel wichtiger als 125 Millionen Francs. Jedenfalls verweigere die Türkei die Frage, bis sich die Gemüter beruhigt hätten, und akzeptiere eine Vermittlung der Mächte, um die Frage mit der finanziellen Entschädigung zu regeln. Der „Islam“ erwartet die Antwort Bulgariens auf den Vorstoß bezüglich der Entschädigungssumme von 125 Millionen Francs und macht darauf aufmerksam, daß das gegenwärtige Kabinett, welches das Vertrauen der Kammer besitze, verhältnißmäßig sei, daß aber ein anderes Kabinett nicht dieselben friedlichen Intentionen haben könnte, was die Mächte und Bulgarien nicht vergessen möchten.

Berlin. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser nahm heute vormittag im hiesigen königlichen Schloss die Porträte des Chefs des Militärkabinetts Freiherrn von Pander, des Chefs des Admiralskabinetts Grafen v. Baudissin und des Reichsanwalters Fürsten Bülow entgegen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Londoner Handelskammer ist durch das englische Ministerium eine goldene Uhr für Kapitän March vom Dampfer „Rudo“ überreicht worden, womit der Kaiser die Dichte anerkennt, die March bei der Rettung des Ballons „Blauen“ geleistet hat. Aus demselben Grunde ließ der Kaiser den Seelenten William und Thomas Lane je 150 Mark und Bright und Skinner je 100 Mark überweisen.

Berlin. Die Mittagsblätter melden aus Oranienburg: Als der Steinweiser Marziner am Mitternacht von einer Schlittenpartie heimkehrte und in einer Gastwirtschaft abtun, verlor er seine Referenzen, mit dem Gefährte eine Anstalt zu unternehmen. Als Marziner auf die Straße trat und sich die Aufdringlichkeit verbat, zog der Referendar v. Fagel einen Revolver und schoß Marziner eine Kugel in den Unterleib. Der Verwundete liegt bedingungslos in einer Klinik. Der Täter wurde verhaftet.

Berlin. (Priv.-Tel.) Graf Zeppelin ist in den Verwaltungsausschuss des deutsch-englischen Verständigungskomitees eingetreten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Auf dem Bergarbeiterkongress referierte heute Potorn über Einführung von Grubenkontrolloren, die von den Bergarbeitern aus ihrer Mitte gewählt und vom Staate bezahlt werden sollen. Die von ihm vertretene Resolution wurde angenommen.

Dresden. In der heutigen Verhandlung gegen den Einbruchkönig Kirch und Genossen aus Berlin wegen des in der Nacht zum 26. September 1907 verübten Einbruches in der Landeshauptkasse legte der Mitangeklagte Gastwirt Max Schulze ein volles Geständnis dahin ab, daß er in Gemeinschaft mit Kirch und dessen bereits abgeurteil-

tom Schwager Biene den Einbruch ausgeübt habe und daß sich die drei in die Beute von 16000 Mark geteilt hätten. Darauf gab auch Kirch, der sich als geisteskrank antwortete, zu, so weit er sich erinnern, dabei gewesen zu sein.

Hamburg. Das Ehepaar Schütz wurde heute früh tot im Bette aufgefunden. Ein 7-jähriges Kind, das noch Lebenszeichen von sich gab, wurde nach dem Brande abgebracht, wo es sich erhobte. Es ist unbestimmt, ob Selbstmord oder ein Unglücksfall durch Kohlenoxydgasvergiftung vorliegt.

Zwidan. Auf dem „Aurora“-Schiffe des Zwidaner Steinbohlenbauvereins wurde heute früh der Fabrik-Bergschürmer Heinrich Thiele aus Oberplanitz von einem Hund erfaßt, der ihm den Schädel einriss. Der Verunfallte, der Frau und sieben Kinder hinterließ, war sofort tot.

Petersburg. Nach hier eingegangenen Meldungen werden in Nord-Sachalin seit mehreren Tagen bedingliche Erdstöße verspürt. Gekern erfolgte in Alexandrowsk eine Erdbebenlösung.

London. (Priv.-Tel.) Aus Wien wird gemeldet, daß der Selbstmord des Grafen Todiati und der Bankrott seiner Bank im engen Zusammenhange mit dem Sturz Gattros, des ehemaligen Präsidenten von Venezuela, stehen. Gattros soll dem Grafen sehr wertvolle Konzeptionen verliehen haben, auf die hin dieser sich sehr stark in Paris und London engagiert. Nach Gattros Sturz aber verweigerte die neue venezolanische Regierung die Anerkennung dieser Konzeptionen, wodurch der Graf ruiniert wurde. Sein Bruder, ein Angestellter der Bank, wurde verhaftet. Die Verluste sollen sich auf 8 Mill. Wl. belaufen.

Newport. Der Präsident der Nationalbank in Chicago und der National-Bankers Association, Kennolds, ist wie der „Newport Tribune“ aus Washington gemeldet wird, zum Schatzsekretär im Kabinett des Präsidenten ernannt worden.

Havana. Die Hofkammer des Präsidenten anlässlich der Eröffnung des Kongresses tritt für eine Revision des Militärischen ein.

Dschulfa. Nach einer Meldung aus Salmas vom 27. Januar hat zwischen den Aufständischen und den Krieger-Mafu Ghans bei Chai ein Kampf stattgefunden, in dem die Aufständischen Sieger blieben.

Kunst und Wissenschaft.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Zwischen der Generaldirektion und der Königl. Kammerfängerin Frau Marie Wittich ist vom 1. Juni 1909 ab ein neuer Vertrag abgeschlossen worden, wonach die Künstlerin auf eine weitere Reihe von Jahren der Königl. Hofoper verpflichtet ist. — Da die beiden letzten Aufführungen der „Elektra“ von Richard Strauss sehr reich aufeinandergefolgt sind, so kann bei den großen stimmungsvollen Anforderungen, die an die ausübenden Künstler gestellt werden, die dritte Aufführung des Werkes erst Freitag, den 5. Februar, stattfinden. Die weiteren Aufführungen sollen nach Möglichkeit in geringen Abständen aufeinanderfolgen. — In Mozarts „Zauberflöte“ gastiert Sonntag, den 7. Februar, Herr Bauer von den Vereinigten Stadttheatern in Adln als Joranko auf Engagement. — Im Schauspielhaus findet Sonnabend, den 6. Februar, am allerhöchsten Befehl eine Aufführung von Schillers Trauerspiel „Die Braut von Messina“ statt. — Sonntag, den 7. Februar, nachmittags 1/2 Uhr, acht als vierte Volksvorstellung Grillparzers „Sappho“ mit Frau Salbach in der Titelrolle in Szene. Der Kartenverkauf findet Sonnabend, den 6. Februar, abends von 8 bis 9 Uhr, im ersten Stod der Reichshäuser Marktstraße statt.

Unter der Überschrift „Ein Opfer der Elektra“ ließen sich die „Mündl. Nachr.“ nachstehende Mitteilung schreiben, die in verschiedene andere Blätter übergegangen ist: Die „Elektra“ hat einem hervorragenden hiesigen Musikkritiker den Hals gebrochen. Professor Friedrich Brandes, Musikdirektor des „Dresdner Anzeigers“, Amtsblattes der Königl. Polizeidirektion und des Hotes zu Dresden, hat gegen die „Elektra“ eine scharf ablehnende Stellung eingenommen. Er wurde infolgedessen nach Intervention sehr maßgebender Kreise (der „Dresdner Anzeiger“ ist Stiftungseigentum der Stadt Dresden) am 1. Juli gekündigt und seiner wurde ihm sein Opernplac bis dahin entzogen. Professor Brandes wird diese Maßregelung um so gleichmäßiger hinnehmen, als er bekanntlich zum 1. Oktober als Universitäts-Musikdirektor nach Leipzig berufen ist. — Die Berliner „Tägl. Rundsch.“ bemerkt hierzu: „Unseres Erachtens sollten sich die Angehörigen der Dresdner Presse

diesen erkannten Eingriff in die Rechte der Kritik nicht gefallen lassen, sondern im Interesse der Ständesehre ihren Protest kund geben.“ — Auf Grund der von uns eingelangten Erkundigungen können wir hierzu folgendes feststellen: Prof. Brandes, welcher zum Universitäts-Musikdirektor in Leipzig gewählt worden ist, tritt seine neue Stellung am 1. Oktober an. Bis dahin wird er seine kritische Tätigkeit nach wie vor ausüben, soweit es seine Verpflichtungen erlauben, die er jetzt bereits als Dirigent des Universitäts-Gesangvereins „Paulus“ gegen Ende jeder Woche zu erfüllen hat. Die Angabe, daß Prof. Brandes der Opernplac entzogen worden sei, entbehrt der Begründung. Unausgesprochen bleibt freilich, warum Prof. Brandes nur über den ersten Tag der Strafwache, nicht aber über die drei folgenden Aufführungstage kritisch berichtet hat.

Wertes Sinfonie-Konzert der Königl. musikalischen Kapelle. Das der Strauß-Bohne wegen am Montag verlegte Konzert (Serie B) brachte an erster Stelle als Neuheit die Ouvertüre zu Goldonis Lustspiel „Le Baruffe Chiozzotte“ (Op. 32) von Leone Sinigaglia. Es ist ein italienischer Komponist, der sich durch eine Reihe recht gehaltvoller Werke auch in Deutschland rühmlich bekannt machte. Anton Dvorak-Wien war sein Lehrer. Von ihm erbt er die Begeisterung für das nationale Element in der Musik. Glänzende Aufnahme fand sein Violinkonzert in A-Dur; kaum weniger bedeutend ist das mit künstlerischem Ernste durchgearbeitete Streichquartett, mit dem uns die Gewinger-Bereinigung bekannt machte. Das Ouvertürenwerk besitzt durch die Frische und Originalität seines thematischen Materials, das sich frei hält von Sentimentalitäten und Ueberladungen, getwolle Verarbeitung findend in formgewandter, eleganter Polphonie. Sinfonische Rhythmen sprühen Lust und Leben, die gewählte Instrumentierung schafft ein an Abwechslung reiches Kolorit, durchweg interessant und charakteristisch. Die Neuheit in feinsten Ausarbeitung fand ungeteilten Beifall. Der anwesende Komponist, geboren 1868 in Turin, durfte sich zeigen. Und noch ein anderes Meisterstück orchesterlicher Virtuosität führte uns Herr v. Schuch an dem Abende vor, Friedrich Smetanas zweite sinfonische Dichtung aus dem Zyklus: Mein Vaterland „Die Wolba“, ein Werk, das seit mehr als zehn Jahren an der gleichen Stelle nicht so Gehör gebracht wurde. Es zeigt den hochbegabten, auch dramatischer Seite hin glänzend veranlagten Ton-

poeten, ebenso reich an Ausdrucksmitteln, wie an gehaltenen Phantasie. Eine Reihe prächtiger Bilder in blühenden Farben zücht an der Seele des Hörers vorüber. Wir wandern mit dem rauschenden Strom und schauen die Herrlichkeiten des gelegenen Ahnenlandes mit seinen lebensfreudigen Menschen. Waldjagd und Bauernhochzeit bieten fesselnde Szenen. Voll zauberischen Reizes ist inmitten die prächtige Ad-Dur-Melodie (Mondschein, Nacht). Viel Glanz und Schwung geben der Schöpfung machtvolle Steigerung gegen Ende. Für die ganz ausgezeichnete Darbietung verdient die vortreffliche Kapelle ein Sonderlob. Man sah und fühlte, wie die erlebte Künstlerin in beglückendem Nachschaffen mitschwelgte. Solist war diesmal Herr Fritz Kreisler. Er hatte das D-Dur-Konzert, Op. 77, von Johannes Brahms zum Vortrag gewählt, eine Schöpfung, die Weisensünge Beethovenschen Schaffens an sich trägt. Nur Anwesenheit ist die Nachdichtung dieser Sinfonie mit Soloviolone ungewöhnlich, dem Geigerkönig Joachim gewidmet. Mit viel rhythmischer Präzision gestaltet Kreisler das reiche, formstiftende Gedankenmaterial im ersten Satz, die hohe technische Vollkommenheit ganz in den Dienst des erhabenen Kunstwerkes stellend. Reife des Verhältnisses und Größe in der Auffassung, das sind die hervorzuhebenden Züge in der Eigenart des vielgeleiteten Künstlers. Dem Adagio fehlte einige Wärme. Seinen Klangreichtum entfaltete zu hohem Entzücken vor einigen Monaten die Kathleen Parlow, mit diesem Serenadenstücke damals die stärkste Wirkung erzielend. In einer Glanzleistung wurde die Wiedergabe des Final-Rondo, das an die Technik des Ausführenden ganz außergewöhnliche Anforderungen stellt, die Kreisler mit virtueller Leichtigkeit liebt meisterte. Zum Schluß bot der erste Künstler, ebenfalls mit Herrn Kapellmeister Malata am Flügel, das oft gepielte und gern gehörte Introduction et Rondo capriccioso von Saint-Saens, ein bravouroses Werkchen, überaus effektvoll und dankbar gearbeitet, das dem Solisten Gelegenheit gibt zur vollen Entfaltung seiner Fertigkeiten. Der Solist erntete rauschende Anerkennung. Wir rechnen es ihm als ein Verdienst an, daß er dem Drängen nach weiteren Gaben nicht entsprecht. Dem zweiten Teile des Konzerts wohnte Ihre Königl. Hoheit Prinzess Mathilde bei. — Aufmerksamkeit machen wir an dieser Stelle auf die im Verlage von C. F. Klemm für-

Reisezeitung Die Welt
Ankündigung Dresden 1909
Ankündigung Dresden 1909
Ankündigung Dresden 1909
Ankündigung Dresden 1909

In den Händen des Rechtsanwalts Dr. Münzel. Nach vierstündiger Vernehmung beantragt der öffentliche Ankläger 1 Jahr Zuchthaus nebst den üblichen Ehrenstrafen. Mangels Vorliegens positiver Schuldbelege spricht das Gericht den Angeklagten frei. — Wegen verurteilter Verleitung zur Vornahme unzüchtiger Handlungen nach § 176, 3 des Strafgesetzbuches und Entwendung von Wertsachen in der Dienstzeit wird nach gehehelter Vernehmung der Sanitäts-Unteroftizier der Reichsinnen-Gewehr-Abteilung Nr. 12, Paul Richard Brothe, zu 2 Monaten 10 Tagen Gefängnis und zur Degradation verurteilt.

— Amisgericht. Wegen Verleumdung, begangen bei der am 17. v. M. stattgefundenen Wahlrechtsdebatte in der 1. Sitzung, hat sich der Kandidat G. B. Baum zu verantworten. Der Angeklagte ist 33 Jahre alt und bisher unbestraft. In einer Volksversammlung hatte er nicht teilgenommen, sondern war in die innere Stadt gegangen, um ein Kinematographentheater zu besuchen. Er hielt in zwei Schauprogrammen, zuletzt auf der Schillerstraße, Einkehr, während auf dem Altmarkt die Ansammlungen erfolgten. Nachdem der Sturm vorüber war, entfernte sich Baum gegen 1 Uhr aus dem Lokal und steuerte nach der großen Brückengasse zu, um nach dem Volkplatz zu gelangen, von wo er die Straßengasse betrat. Auf der Schillerstraße folgte gerade ein Trupp dem den Abperrungsdienst leistenden Polizeikontingent, als dieser sich nach dem Nachfolen auf der Schillerstraße bewegen wollte. Baum lief mit. Aus der Menge fielen verschiedene, auf den Polizeioffizier gemünzte Beschimpfungen. Baum stellte sich auf der Schillerstraße vor das Polizeikontingent und rief dem Leutnant unter entsprechenden Zeichen „Psst!“ zu, um dem Polizeioffizier seine Mißachtung auszudrücken. Neben Baum stand ein Kriminalwachmeister in Zivil, womit Baum nicht gerechnet haben mochte. Der Angeklagte wendet ein, er habe seinen Grund rufen wollen; das ihm zur Zeit gelesene Wort habe er nicht gehört. Er wird jedoch der Verleumdung des Polizeioffiziers überführt und zu 1 Woche Gefängnis verurteilt.

— In Podawitz besichtigte der Privatbuchhalter Otto Hermann Bomsdorf auf der Post einen jungen Schalterbeamten, mit dem er zuvor Reibereien gehabt hatte, weil der Beamte pflichtgemäß durch Bomsdorf aufgegebene Drucksaften von der Beförderung ausgeschlossen hatte. Am 2. November v. J. behauptete Bomsdorf, eine 10 Pfennig-Marke zu wenig erhalten zu haben und rief dem Beamten ein großes Schimpfwort zu, drohte auch, ihm das Halbbrot ins Gesicht zu schlagen. Der Angeklagte ist einige Male vorbestraft, darunter im Jahre 1905 wegen des gelegentlich der damaligen Hochwasserdemonstrationen verübten Widerstands gegen die Staatsgewalt und verurachteten Kuffaufs usw. zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis. Für die Verleumdung des Postbeamten wird er zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt. — Der Zimmermann Ernst Gustav Richter hatte aus dem ihm übertragenen Verlauf eines Hundes 16 Mk. gelöst und unterzogen. Er erntet 1 Monat Gefängnis. — Der Kaufmann Johannes Walter Radtke wird wegen Widerstands und Verleumdung eines Gendarmen 5 Wochen Gefängnis und wegen Verübung großer Unthat 1 Tag Haft. — Der Gärtner Max Robert Sukert fand am 26. März v. J. am Wiesenrand beim Blasenweber Oster ein Fahrrad, das einem Milchburschen gehörte und dort auf kurze Zeit niedergelegt worden war. Er nahm es mit nach Hause und behielt es für sich. Diese Handlungsweise trägt dem Angeklagten 1 Monat Gefängnis ein.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen

Handelsregister. Eingetragen wurde: die Firma Greve & Zschuner Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitze in Dresden, das Stammkapital 180 000 Mk. beträgt, das zu Geschäftsführern bestellt sind der Kaufmann Arthur Schmidt in Dresden und der Kaufmann Robert Flosch in Dresden, sowie der Prokura erteilt in dem Kaufmann Johann Otto Scholl in Dresden; — daß die Firma M. Kaffel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, nach beendeter Liquidation erloschen ist; — die Firma Alfred Vogt in Dresden und als Inhaber der Kaufmann und Kommerzienrat Wilhelm Alfred Vogt in Dresden; — die Firma Geier A. Cantoni in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Geier Joseph Cantoni in Dresden; — daß die Firma Greve & Zschuner in Dresden nach Eintragung des Handelsregisters in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung erloschen ist; — daß die Firma Mari Schulze & Co. in Dresden erloschen ist.

Wangoverleihen. Im Dresden Amisgerichtsbereich sollen zwangsweise versteigert werden: folgende im Grundbuche für Wülflau auf den Namen des Bauwerkes Friedrich Paul Hempel in Wülflau eingetragene Grundstücke am 17. März, vormittags von 9 Uhr ab: 1. Blatt 863, 10,2 Ar groß, auf 7140 Mk. geschätzt, befreit aus einer Edbauschuld und liegt an der Feldstraße in Wülflau; 2. Blatt 894, 12,9 Ar groß, auf 7740 Mk. geschätzt, befreit aus einer Edbauschuld und liegt in unmittelbarer Nähe der Feldstraße in Wülflau; — folgende im Grundbuche für Lößwitz auf den Namen der Ehefrau des Grundbesitzers und Hypothekensuchers in Dresden, jetzt in Lößwitz, eingetragene Grundstücke am 25. März, vormittags von 10 Uhr ab: 1. Blatt 277, 7,7 Ar groß, auf 4500 Mk. geschätzt, befreit aus einem freibleibenden Wohngebäude nebst Hof- und Gartenland und liegt Bismarckstraße 44 in Lößwitz; 2. Blatt 127, 7,7 Ar groß, auf 4890 Mk. geschätzt, befreit aus einem halbfreibleibenden Wohngebäude nebst Hofraum und Garten und liegt Seidenhauer Straße 9 in Lößwitz.

Zugeschichte.

Fürst Bülow und die innerpolitische Lage. Die „National-Ztg.“ schreibt: Ein Artikel der Wiener „N. Fr. Pr.“, in dem mit besonderer Bezugnahme auf die

innerpolitische Lage ausgeführt wurde, daß der Reichskanzler trotz aller parteipolitischen Unstimmigkeiten einen heiteren und zufriedenen Eindruck mache, wird in Berliner maßgebenden Kreisen bestritten. Alle dem Kanzler nahestehenden Personen bezeugen, daß diese Auffassung richtig ist, und daß seine Veranlassung vorliegt, jene Auslassungen des Wiener Blattes mit einem kritischen Interlaken zu kommentieren. Der Kanzler ist aber nicht nur „heiter und zufrieden“, sondern vor allen Dingen fest, weil er überzeugt ist, daß nur mit Festigkeit die heutigen politischen Wirrnisse zu beseitigen sind. Er legt seine Bestrebungen, in der Finanzreform eine Einigung zu erzielen, fort, und wird es an Bemühungen, auch die widerstrebenden Parteien zu positiver Mitarbeit heranzuziehen, nicht schenken lassen. Sollte die Finanzreform scheitern, so wird es klar werden, wer die Verantwortung trägt, und der Kanzler wird zu seinem Teil dazu beitragen, daß alle Schichten der Nation über die Zusammenhänge unterrichtet werden.

Zur Orientfrage.

Der türkische Großvezir hat gestern dem österreichisch-ungarischen Botschafter mitgeteilt, daß alle Schwierigkeiten bezüglich des Bosnens gegen österreichisch-ungarische Waren behoben seien und daß die Lloyd-Dampfer von Triest ansichtslos Waren bringen könnten.

Zum Stand der türkisch-bulgarischen Streitfragen wird aus Sofia gemeldet: Der Kollektivvertrag der Großmächte wird erst heute erfolgen, da einzelnen Vertretern ihre Anweisungen erst gestern zugegangen sind. Der Schritt, der von allen Mächten gemeinsam unternommen wird, beweist, wie verläßt, in erster Linie die beiderseitige Abströmung, also die Befestigung der Grenzkonflikte und eine baldige Verständigung zwischen der Türkei und Bulgarien unter Ausschaltung einer territorialen Entschädigung seitens Bulgariens.

„Politika“ zufolge forderte der serbische Kriegsminister von der Stupitschina einen neuen Kredit von 33 Millionen Dinars. Die „Stampa“ meldet, sich diese Forderung in den Kreisen der alttraditionellen Partei auf Widerstand. Schließlich einigte sich jedoch der Hauptausführer der alttraditionellen Partei dahin, den Kredit zu bewilligen, weil es dem Volksempfinden nicht entsprechen würde, ihn zu verweigern, während man für eine bewaffnete Aktion des Landes einträte. — Der serbische Minister hat den Text des Memorandums, das an die Großmächte gerichtet werden soll, definitiv festgelegt. An der Sitzung, die über zwei Stunden dauerte, nahm auch der König teil. Das Memorandum verlangt mit Betreff auf den Beschluß der Stupitschina die vollständige Autonomie Bosniens.

× **Deutsches Reich.** Die Meldung, die Regierung sei geneigt, in der Frage der Nachlasssteuer ihre Stellung zu ändern, wird dem Berliner Korrespondenten der „Allg. Ztg.“ als durchaus unzutreffend bezeichnet. Die Regierung hält an der Nachlasssteuer fest. Sollte die im Rahmen der Reichsfinanzreform im Reichstage keine Annahme finden, so bleibe es den Parteien, die sie ablehnen, überlassen, einen Credit dafür zu finden.

× **England.** Die in London tagende Internationale Seekriegsrechtskonferenz hat über alle ihr unterbreiteten Gegenstände verhandelt. Ueber einige der wichtigsten Punkte ist ein Einvernehmen erzielt worden.

× **Türkei.** In der gestrigen Sitzung des Parlaments in Konstantinopel wurde die Diskussion über das mazedonische Bandenwesen in lebhafter Debatte fortgesetzt. Die Vertreter der verschiedenen Nationalitäten (slovenen) einander die Schuld an den mazedonischen Verhältnissen zu. Unter dem Beistande des Hauses wies der Minister des Innern den Vorwurf eines Griechen, die Regierung habe mit den Banden in Unterhandlungen gehandelt, mit großer Entschiedenheit zurück. Am Mittwoch wird die Diskussion fortgesetzt.

× **Venezuela.** Der Minister des Innern Alcantara hat den Generalkonsul in Caracas beauftragt, Castro wegen Antikritik zur Ermordung des Präsidenten Gomez zu verfolgen.

Vermisstes.

× **Zur Ueberrahme von „Zeppelin 1“** reisten gestern Major Groß, Kommandeur der Luftschifferabteilung, und Hauptmann von Jena von Berlin nach Friedrichshafen ab. Ein Kommando des Luftschifferbataillons begab sich bereits vor einiger Zeit dorthin.

× **Zipfels Flugversuche.** Nach den bisherigen mißlungenen Flugversuchen auf dem Tempelhofer Felde konnte Armand Zipfel gestern mit seinem Voiflugsapparat seine ersten Erfolge bei einem Probeflug verzeichnen. Nach größeren Sprüngen und einem freien Flug von 300 Metern in 1 Meter Höhe gelang es beim zweiten Versuche gegen einen böigen und teilweise sehr frischen Wind. Der Apparat kam bald nach dem Start frei und hoch, ohne die Erde zu berühren, etwa 1500 Meter, davon 300 in einer Höhe von über 15 Metern.

× **Zum Duell im Stadtwald bei Frankfurt** wird nach gemeldet: Derjenige, der den Ausgang des Ehrenhandels unzugänglich seinen Vorgesetzten an. Der Erschlossene v. Studrad war ein Sohn des Generalmajors a. D. v. Studrad, der gegenwärtig Bürgermeister von Reichenheim, einem kleinen Orte bei Kreis-

hat sich Wendelssohn daselbst heimlich gefühlt, ja, er wird seine Berufung dahin wohl nur angenommen haben, um wieder einmal in der Arce seiner Angehörigen weilen zu können. Jedoch verließ er Berlin bald wieder und verlebte den Winter 1844/45 in Frankfurt a. M., um dann im nächsten Sommer wieder einen feinen Wohnsitz in Leipzig zu nehmen, wo er am 14. Februar 1846 Wagner's „Tannhäuser“-Uvertüre dirigierte. Die nächsten Jahre, die ihn auch wiederholt nach England führten, verbrachte er in regem Schaffen und Dirigieren. Im Frühjahr 1847 traf ihn der hässliche Schlag seines Lebens, der schließlich auch ihm den Todesstoß verleiht: seine Lieblingschwelmer Janna, die Gattin des Malers Deniel, war plötzlich gestorben. Der Eindruck, den diese Trauerbotschaft auf Wendelssohn machte, war überwältigend, bei seiner an sich durch Ueberanstrengung geschwächten Gesundheit traf ihn ein schwerer Chmochtsanfall, und schon ein halbes Jahr später, am 4. November 1847, wurde auch er das Opfer eines Schlaganfalles in Leipzig, wo bei der Ueberführung seiner Leiche nach Berlin in die Familiengruft eine große Trauerfeier stattfand.

Die Persönlichkeit Wendelssohns, wie sie sich auch in seinen Werken widerpiegelt, war ebenso im täglichen Leben voll Liebesswürdigkeit und vornehmer Gesinnung. Auf der kaum mittelgroßen, eleganten Gestalt lag ein geistvoller Kopf von orientalischem Gepräge, dessen Antlitz in lebendigstem Mienenpiel jede Regung des Seelenlebens wiederpiegelte. Welle schwarze Locken umrahmten das Gesicht, dem der fein modellirte, ausdrucksvolle Mund, die hohe bedeutende Stirn und die tiefen, großen Augen den Stempel des Genies aufprägten. Das ist das trefflich gezeichnete Bild des Meisters!

Wendelssohns beste Werke, was vornehmlich die romantischen sind, werden immerdar unabhängig bleiben von irgendwelcher Modeströmung, und wenn er auch nicht an einen Bach oder Händel heranreichte, so steht man doch in Wendelssohns bewundert, was edelste und reichste Bildung gewährt, was der Künstler durch eigene, ursprüngliche Tätigkeit zu erlangen vermog. Die glücklichen Verhältnisse, in denen er lebte, ließen ihn fern von den Bewegungen der Zeit, von Schmerz und Lebenskampf. Noch so jung, mußte er scheiden aus einem so reichen Leben; aber seine Werke leben fort und werden weiterleben als die Werke eines der Ausnahmestellen der Tonkunst. P. S.

nach. Die Familien Studrad und Derken verkehrten früher freundschaftlich miteinander. Studrad, der für leichtsinnig galt, soll seinerzeit wegen Differenzen mit dem General v. Bising einen Abschied genommen haben. Er war als Offizier auch in China und Südwestafrika tätig gewesen.

× **Im Schnee festgeblieben** sind gestern die von Sonneberg nach Lamsba verkehrenden Züge. Kleinere Dampfer aus dem Thüringer Walde mußten förmlich aus dem Schneemolken ausgegraben werden.

× **Spurlos verschwunden** sind seit mehreren Tagen aus Astona der 24jährige Erwin Scholz und der 14jährige Strauß. Gestern erhielten die Eltern von Scholz einen Einschalbebrief mit der Aufforderung, 300 Mark auf dem Hauptpostamt unter „Esmeraldo“ niederzulegen, sonst müsse der Knabe verhungern. Eine Benachrichtigung der Polizei ist unthunlich. Der Knabe liege an bestimmter Stelle vergraben. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd, Abgang: von A. Bremermann, Generalagent, Prager Straße 49, Bremen. 1. Febr. in Colombo anget. „Erlangen“ 20. Jan. in Rio de Janeiro anget. „Hamburg“ 1. Febr. in Antwerpen anget. „Franken“ 1. Febr. in Hamburg anget. „Kron“ 1. Febr. in Genoa anget. „Sutari“ 1. Febr. von Konstantinopel abg. „Sachin“ 31. Jan. von Varna abg. „Prina“ 31. Jan. von Antwerpen abg. „Kron“ 1. Febr. Doerz abg. „Prina“ 1. Febr. in Alexandria anget. „Hamburg“ 1. Febr. in Bremerhaven anget. „Blau“ 1. Febr. in Bremerhaven anget. „Brandenburg“ 1. Febr. von Bremerhaven abg. „Schleswig“ 1. Febr. in Marseille anget. „Schleswig“ 1. Febr. von Melbourne abg. „Franken“ 1. Febr. in Antwerpen anget.

Hamburg-Amerika-Linie, Abgang: von A. Bremermann, Generalagent, Prager Straße 49, Bremen. 1. Febr. von St. Thomas über Havre nach Hamburg abg. „Hamburg“ 1. Febr. von St. Thomas über Havre nach Hamburg abg. „Franken“ 1. Febr. von St. Thomas über Havre nach Hamburg abg. „Kron“ 1. Febr. von St. Thomas über Havre nach Hamburg abg. „Sachin“ 31. Jan. von Varna abg. „Prina“ 31. Jan. von Antwerpen abg. „Kron“ 1. Febr. Doerz abg. „Prina“ 1. Febr. in Alexandria anget. „Hamburg“ 1. Febr. in Bremerhaven anget. „Blau“ 1. Febr. in Bremerhaven anget. „Brandenburg“ 1. Febr. von Bremerhaven abg. „Schleswig“ 1. Febr. in Marseille anget. „Schleswig“ 1. Febr. von Melbourne abg. „Franken“ 1. Febr. in Antwerpen anget. „Hamburg“ 1. Febr. von St. Thomas über Havre nach Hamburg abg. „Franken“ 1. Febr. von St. Thomas über Havre nach Hamburg abg. „Kron“ 1. Febr. von St. Thomas über Havre nach Hamburg abg. „Sachin“ 31. Jan. von Varna abg. „Prina“ 31. Jan. von Antwerpen abg. „Kron“ 1. Febr. Doerz abg. „Prina“ 1. Febr. in Alexandria anget. „Hamburg“ 1. Febr. in Bremerhaven anget. „Blau“ 1. Febr. in Bremerhaven anget. „Brandenburg“ 1. Febr. von Bremerhaven abg. „Schleswig“ 1. Febr. in Marseille anget. „Schleswig“ 1. Febr. von Melbourne abg. „Franken“ 1. Febr. in Antwerpen anget.

Boermann-Linie, Abgang: von A. Bremermann, Generalagent, Prager Straße 49, Bremen. 1. Febr. in Victoria anget. „Otto Boermann“, auf Deimreise, 30. Jan. von Valparaiso abg. „Arno Boermann“, auf Deimreise, 30. Jan. von Valparaiso abg. „Lucie Boermann“, auf Deimreise, 31. Jan. in Hamburg anget. „Paul Boermann“, auf Deimreise, 31. Febr. Doerz abg. „Martha Boermann“, auf Deimreise, 1. Febr. in Hamburg anget.

Wetterbericht der Kgl. Sächs. Landes-Wetterwarte in Dresden vom 2. Februar 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius).
Wetterlage in Europa am 2. Februar 8 Uhr vorm.

Land	Temp.	Wind	Witterung	Land	Temp.	Wind	Witterung
St. Petersburg	12	SW	leicht bew.	London	10	SW	leicht bew.
Warschau	10	SW	leicht bew.	Paris	10	SW	leicht bew.
Berlin	10	SW	leicht bew.	Brüssel	10	SW	leicht bew.
Dresden	10	SW	leicht bew.	Hamburg	10	SW	leicht bew.
Frankfurt	10	SW	leicht bew.	Köln	10	SW	leicht bew.
Stuttgart	10	SW	leicht bew.	München	10	SW	leicht bew.
Wien	10	SW	leicht bew.	Bonn	10	SW	leicht bew.
Bonn	10	SW	leicht bew.	Düsseldorf	10	SW	leicht bew.
Düsseldorf	10	SW	leicht bew.	Essen	10	SW	leicht bew.
Essen	10	SW	leicht bew.	Dortmund	10	SW	leicht bew.
Dortmund	10	SW	leicht bew.	Münster	10	SW	leicht bew.
Münster	10	SW	leicht bew.	Bielefeld	10	SW	leicht bew.
Bielefeld	10	SW	leicht bew.	Osnabrück	10	SW	leicht bew.
Osnabrück	10	SW	leicht bew.	Münster	10	SW	leicht bew.

Das wässrige Hoch hat sich um recht bedeutend gehoben. Bislang hat aber das östliche Tief seine Witterungsgleichung noch beibehalten. Nunmehr dürfte das südwestliche Hoch die Vorherrschung erlangen. Unter dem zu erwartenden Südwest-Wind hebt Temperaturanstieg in West. Ob dieser Temperaturanstieg soweit geht, daß Tauwetter eintritt, hängt davon ab, wie weit im Westen der Wind einsetzt. Voraussig kommt er noch vom Festlande und es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß durch Einstellung eines zentralen Hochs hierin keine Änderung eintritt.

Witterungsbedarf in Sachsen am 1. Februar.

Station	Temp.	Wind	Station	Temp.	Wind
Dresden	11	SW	Dresden	11	SW
Leipzig	11	SW	Leipzig	11	SW
Chemnitz	11	SW	Chemnitz	11	SW
Freiberg	11	SW	Freiberg	11	SW
Bautzen	11	SW	Bautzen	11	SW
Wittenberg	11	SW	Wittenberg	11	SW
Delitzsch	11	SW	Delitzsch	11	SW
Wittenberg	11	SW	Wittenberg	11	SW
Leipzig	11	SW	Leipzig	11	SW
Dresden	11	SW	Dresden	11	SW

Am 1. Februar hielt der Schneefall an. Die Schneehöhe betrug mit Ausnahme der respizier. Gegenden 10 und mehr Zentimeter. Das Barometer war gestiegen. Die Winde blühen nach Westen. Trotzdem war eine wesentliche Veränderung der Temperatur nicht zu beobachten. — Meldung vom Festlande: Ununterbrochen schwacher Nebel, gute Schichten haben bis in die Täler hinauf, harter, anhaltender Nebel, großartiger Nebel.

Prognose für den 3. Februar 1909.
Südwest-Wind; heiter, etwas wärmer, keine erheblichen Niederschläge.

Wasserstand der Elbe und Moldau.
Hudow: Krümmen, Vordamm, Reinit, Veimerns, Kassa, Dresden
1. Februar — 12 — — 84 — 30 — 18 — 63 — 140
2. Februar — 12 — — 84 — 30 — 18 — 63 — 130

Kräftigungsmittel

für Kinder und Reconvaleszenten,
 sowie bei Husten, Heiserkeit usw.
Schering's Malzertrakt fl. 0,75 u. 1,50 Mk.
Schering's Grüne Apothek, Berlin, Chausseestraße 19.
Niederlagen in den Apotheken und Drogeriehandlungen.

Offene Stellen.
Tüchtige, saubere
Köchin,
die etwas Hausarbeit übernimmt, in sehr gute Stelle zum 1. März gesucht. Kländisches Ehepaar. Die letzte Köchin war 7 Jahre im Hause. Besuchen Sie mich
Carnatusstraße 16.
Repräsentable Verkäuferin,
die möglichst auch in der Verkaufsgeschäfte Bekleidungs- u. Café per sofort oder später gesucht. Photogr. Feing. Bildh. u. Gebrauchsgegenstände erbeten an
Euras Wap, Zwidan i. Sa.,
Königl. Hoflieferant.

Dresdner Nachrichten. Mittwoch, 3. Februar 1909 Nr. 34

Dresdner Bankverein

Leipzig Dresden Chemnitz
 Hauptgeschäftsbüro: Waisenhausstraße 21 — Ringstraße 22
 Aktienkapital: Mark 21 000 000 Reserven: Mark 3 000 000

Zweiganstalten:
 Dresden: Hauptstr. 12: H. W. W. Hansow & Co.
 Kreuzstr. 1: N. Schöneberg-Dresdner-Bank
 Chemnitz: Lanerstraße 8a: Ernst Petasch
 Meissen: Heinrichsplatz 7: Meissner Bank
 Kamenz — Sebnitz — Wurzen
 Depositenkassen in Lemmitzsch und Oedersee

Bareinlagen zur Verzinsung
 bei täglicher Verfügung oder mit Kündigungsrück; eröffnen
provisionsfreie Scheck-Konten
 bei kostenloser Überweisung von Scheckbüchern und Postkarten-Schecks, die an über 100 Plätzen in Deutschland speziell eingekauft werden.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 2. Februar 1909.

Deutsche Staatsanleihen		Ausländische Bonds		Prioritäten		Bau- und Hypothekendarlehen		Bauspar- und Bauschuldenscheine		Bauspar- und Bauschuldenscheine		Bauspar- und Bauschuldenscheine		Bauspar- und Bauschuldenscheine		Bauspar- und Bauschuldenscheine		Bauspar- und Bauschuldenscheine			
1	Reichsanleihe m. 36,50	1	Reichsanleihe m. 36,50	1	Reichsanleihe m. 36,50	1	Reichsanleihe m. 36,50	1	Reichsanleihe m. 36,50	1	Reichsanleihe m. 36,50	1	Reichsanleihe m. 36,50	1	Reichsanleihe m. 36,50	1	Reichsanleihe m. 36,50	1	Reichsanleihe m. 36,50	1	Reichsanleihe m. 36,50

Dresdner Nachrichten. Mittwoch, 3. Februar 1909 Nr. 34

Feist Trockener
 Sektellerei Frankfurt am Main Aktien-Gesellschaft

Wie die Sonne
Persil.
 Henkel & Co., Düsseldorf

PATENT BUREAU KRUEGER
 DRESDEN SCHLOSSSTR. 2

Radial-Asbest-Gasofen
 System Prof. Detzner - Fabrikat der A. E. G., Berlin.
 Radial kann von jedem Vater auf den Gasarm, Ständer oder die Gasröhre aufgesetzt werden.
 Für das Frühjahr vollkommen fertig für jedwede andere Geringe.
 Laut Gutachten von Herrn Dr. H. Herzfeld, vereidigter Chemiker, Berlin,
 im Gegensatz zum Petroleumofen völlig geruchlos u. gefahrlos!
 Preis 5 Mark. Betriebskosten ca. 2 Pf.
 Einzelverkauf und in Betrieb zu sehen bei: J. Körzinger, Ringstraße 25; Hermann Liebold, Gr. Rindgasse 35; F. W. Nitsche, Striesen, Tittmannstr. 7.
 Untervertreter und Wiederverkäufer für ganz Sachsen gesucht.

Schlitten
 empfiehlt ab Bahnhof Tharandt zur Fahrt durch den herrlichen
 Grillenburger Wald Hugo Opitz, Aufwärtsweg bei
 Partha, Betriebsweg Nr. 20 Amt Tharandt.

Frauen'elden
 Jede Frau best. gratis Applik.
 O. Leisker, Seltsig 68, 9

Klugen Damen
 Kunde gratis Probezeit. Vertriebe.
 R. Frauloben
 Dresden, Postplatz 1.